

2011

**GESCHÄFTSBERICHT**  
IT FÜR ÖSTERREICH.





# INHALT

Vorwort der Finanzministerin	4
Vorwort der Geschäftsführung	5
Bericht des Aufsichtsrates	6
<b>Unternehmensdarstellung</b>	<b>10</b>
IT-Dienstleistungszentrum der Verwaltung	10
BRZ-Strategie	10
Erfolgsfaktoren	12
Kosteneffizienz	
Qualität und Sicherheit	
Kunden- und Serviceorientierung	
Innovationen	
Projekt-Highlights 2011	15
BRZ Meilensteine	18
<b>Konzernlagebericht</b>	<b>22</b>
<b>Konzernabschluss</b>	<b>32</b>
Konzernbilanz	
Konzern-Gewinn- & Verlustrechnung	
Konzern-Kapitalflussrechnung	
Darstellung der Eigenkapital-Komponenten	
<b>Konzernanhang</b>	<b>40</b>
Rechtliche Grundlagen	
Konsolidierungsgrundsätze	
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	
Gewinnrücklagen	
Bilanzgewinn	
Sonstige Angaben	
Organe des Mutterunternehmens	
Anlagenspiegel	
Bestätigungsvermerk	
<b>Impressum</b>	<b>54</b>

# VORWORT DER FINANZMINISTERIN



In der aktuellen Situation der öffentlichen Haushalte ist die Modernisierung der öffentlichen Verwaltung und unserer staatlichen Strukturen eine der zentralen Herausforderungen, um die vorrangig ausgaben-seitige Budgetsanierung voranzutreiben.

Bei Verwaltung und Personal sind Einsparungen unerlässlich, doch wir müssen klug sparen. Struktur-reformen und Effizienzsteigerungen in der Verwaltung müssen für weniger Kosten gleichzeitig mehr Service für die Steuerzahler bringen.

Dabei ist es wichtig, die Leistungsfähigkeit des Staates sicherzustellen und auszubauen, es braucht Stabilität und Verlässlichkeit in jeder Phase.

Eine Schlüsselrolle in der Reform und Modernisierung der Verwaltung kommt dem IT-Einsatz und den E-Government-Services zu.

Die BRZ GmbH als das IT-Dienstleistungszentrum des Bundes fungiert hier als Plattform der Shared-IT-Services für schlanke und rationelle Abläufe in den Ministerien und Ämtern und als Katalysator der Innovationen des privaten Sektors, mit denen flexibel und gezielt die Modernisierung der Verwaltungsarbeit unterstützt und vorangetrieben werden soll.

Die IT hat Beiträge und Optionen zu Einsparungen und Ausgabenreduktionen zu leisten, ohne ihre eigenen Kosten zu steigern. Jeder hier ausgegebene Steuereuro muss einen konkreten Nutzen abwerfen.

Dieser Nutzen muss für die Steuerzahler jedoch auch sichtbar und spürbar sein, unter anderem durch einfache, rasche und effektive Erledigung der Amtswege für Wirtschaft und Bürgerinnen und Bürger, überall und jederzeit verfügbar.

Im Sinne ihrer Unternehmensstrategie hat die BRZ GmbH auch im Geschäftsjahr 2011 einen bedeutenden Beitrag zu einer kosteneffizienteren und kundenorientierten Verwaltung geleistet. Als Eigentümervertre-terin gilt mein Dank dem Unternehmen und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Beitrag zum Erfolg des Geschäftsjahres 2011.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Maria Fekter'. The signature is fluid and cursive.

*Dr. Maria Fekter*  
Bundesministerin für Finanzen

# BERICHT DES AUFSICHTSRATES ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2011



Die BRZ GmbH hat im Geschäftsjahr 2011 ein weiteres Mal die Preise gesenkt und damit ihre Kunden bei der Bewältigung des wachsenden Drucks auf die Budgets unterstützt.

Der Aufsichtsrat hat in einer Strategieklausur zusammen mit der Geschäftsführung die Strategie der BRZ GmbH dem jährlichen Review unterzogen. Das strategische Jahresprogramm wurde mit einer Reihe von Initiativen auf Kosteneffizienz und Innovation ausgerichtet.

Der Aufsichtsrat wurde von der Geschäftsführung regelmäßig über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens informiert, er hat in vier Quartalsitzungen und einer Sondersitzung seine Aufgaben, insbesondere der Informations- und Kontrollpflicht wahrgenommen.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat sich in zwei Sitzungen eingehend über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses informiert, sowohl anhand der Berichte der Geschäftsführung als auch unabhängig davon des Wirtschaftsprüfers; der Prüfungsausschuss hat seinerseits dem Aufsichtsrat über die Ergebnisse zeitnah und umfassend berichtet.

Der Prüfungsausschuss hatte darüber hinaus seinen Fokus auf dem Internen Kontrollsystem, dem Risikomanagement und dem Prüfprogramm der Internen Revision.

Dem Jahresabschluss zum 31.12.2011 wurde vom Abschlussprüfer, der BDO Austria GmbH, Kohlmarkt 8, 1010 Wien, der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfer erteilt. Der Aufsichtsrat billigte nach eingehender Prüfung den Jahresabschluss 2011 und empfahl der Gesellschafterversammlung dessen Feststellung.

Ich danke den Mitgliedern des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BRZ GmbH für den engagierten Einsatz und die verantwortungsvolle und verlässliche Qualitätsarbeit zum Nutzen unserer Kunden.

Wien, Mai 2012

A handwritten signature in black ink that reads "Georg Schöppel". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Mag. Georg Schöppel  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

## VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG



### SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

das Jahr 2011 war für die BRZ GmbH ein sehr erfolgreiches Jahr. Die Unternehmensziele wurden erreicht und übertroffen, sowohl in der Qualität der IT-Services als auch in der Wirtschaftlichkeit. Die signifikante Steigerung der Kosteneffizienz und der Produktivität standen wiederum im Mittelpunkt.

Wir haben wiederum „more-for-less“ in den Mittelpunkt unserer Strategie gestellt: Bereits in fünf aufeinanderfolgenden Jahren wurden die Jahrespreise gesenkt, durchschnittlich zwischen -2 % und -6 % pro Jahr für die BRZ-Produkte insgesamt, für die Infrastrukturleistungen sogar zwischen -6 % und -17 %. Das ergibt für die Kunden der BRZ GmbH über fünf Jahre kumuliert Kostenreduktionen von über 130 Mio Euro.

Diese Leistungen wurden 2011 unter erschwerten Bedingungen erbracht. Trotz umfangreicher Bauarbeiten am Haupthaus während des laufenden Betriebes konnten alle mit unseren Kunden vereinbarten Service-Levels gehalten oder sogar übererfüllt werden. Die Bauarbeiten dienten nicht nur einer neuen Fassade, sondern sind Teil der Green IT-Strategie der BRZ.

Das Green IT-Programm hat eine Laufzeit von drei Jahren und besteht aus 12 Einzelprojekten. Das BRZ hat sich als Ziel die Reduktion des Energiebedarfs um bis zu 25 % binnen der nächsten 3 Jahre gesetzt. Das entspricht einer Einsparung des Energiebedarfs von rund 2000 österreichischen Haushalten und einer jährlichen Kosteneinsparung von 650.000 Euro.


Damit werden die Energieaufwände für E-Government nachhaltig reduziert und somit ein wichtiger Beitrag zur Kosteneffizienz der BRZ GmbH geleistet.

Die große Herausforderung für 2012 und die folgenden Jahre - als IT-Dienstleister und aktiver Partner das Reformprogramm der Bundesregierung zu unterstützen - ist im IKT-Konsolidierungsgesetz verankert. Die weitere Steigerung der Kosteneffizienz sowie die enge Kooperation mit unseren Kunden wird ein wesentlicher Faktor für die erfolgreiche Umsetzung darstellen.

Wir bedanken uns bei allen Kunden und Geschäftspartnern für die erfolgreiche Zusammenarbeit im Jahr 2011. Besonderer Dank gilt allen BRZ-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihre Leistungen und ihren großen Einsatz für unser Unternehmen wesentlich zu einem erfolgreichen Jahr 2011 beigetragen haben.



*DI Roland Jabkowski, MBA  
Geschäftsführer*



*Mag.ª Christine Sumper-Billinger  
Geschäftsführerin*







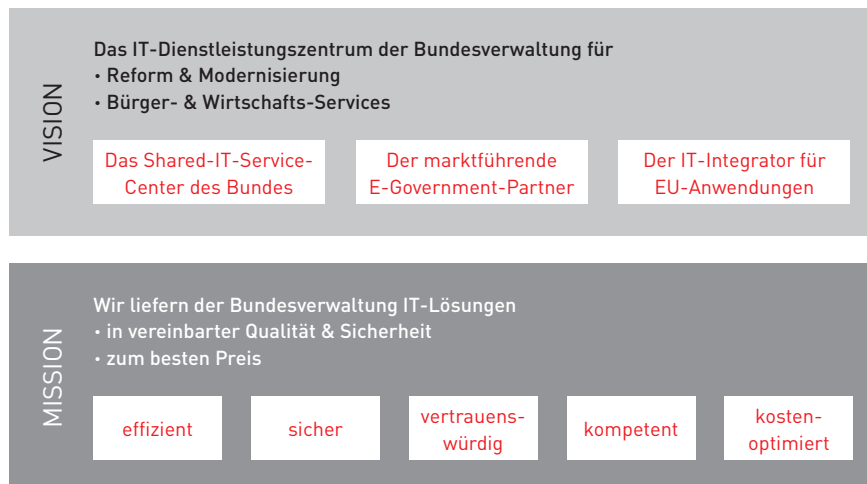
**UNTERNEHMENS DARSTELLUNG**

# UNTERNEHMENS DARSTELLUNG

## DAS IT-DIENSTLEISTUNGSZENTRUM DER VERWALTUNG

Dank der IT-Kompetenz und dem Verwaltungsprozess-Know-how unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist das BRZ der führende IT-Dienstleister der Bundesverwaltung.

Die bisherige und zukünftige Basis dafür ist die konsequente Ausrichtung der Vision, Mission und Strategie des Unternehmens am Nutzen für unsere Kunden.



## DIE BRZ-STRATEGIE: „MORE FOR LESS“

Als IT-Dienstleistungszentrum des Bundes unterstützt das BRZ laufend die Optimierung von Verwaltungsprozessen und senkt dabei signifikant die Kosten. Damit sind wir der IT-Partner für ein effizientes, modernes und bürgernahes Österreich.

Unsere Unternehmensstrategie basiert auf fünf Säulen:

**effizient.** Als großes Shared-IT-Service-Center nutzen wir Synergie-Potenziale, indem wir Aufgaben und Prozesse bündeln, Skalen-Effekte nutzen, Doppelgleisigkeiten vermeiden, IT standardisieren und wieder verwenden.

**sicher.** Wir sichern mit unseren Lösungen die Funktionsfähigkeit der Verwaltung. Dabei bieten wir das höchste Sicherheitsniveau – das bestätigen uns Zertifikate und unabhängige Gutachter.

**vertrauenswürdig.** Die 100 %-Eigentümerschaft des Bundes macht das BRZ zum vertrauenswürdigsten IT-Dienstleister für den Bund.

**kompetent.** Das Wissen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über E-Government-Architektur und Verwaltungsprozesse macht uns zum idealen Partner für Verwaltungsreform und -modernisierung.

**kostenoptimiert.** Mit unserem Shared-IT-Service-Konzept ohne Gewinnaufschlag bieten wir das beste Preis-Leistungs-Verhältnis. Unser Maßstab dafür sind laufende Marktvergleiche.

## Strategie und Umsetzung

Die Strategie wird in jährlichen Reviews der Geschäftsführung mit dem Aufsichtsrat aktualisiert und in Jahresprogrammen umgesetzt. Über die Realisierung der konkreten strategischen Initiativen wird quartalsmäßig an den Aufsichtsrat und den Eigentümer berichtet. Die Schwerpunkte 2011 waren Effizienz und Produktivität unter dem Titel „more for less“ und die Shared-IT-Services-Ausrichtung des Leistungsportfolios.



## DAS BRZ IN ZAHLEN

### 2011

Umsatz in Mio. 2011	228,3
MitarbeiterInnen in VBÄ	1.193
Infrastruktur-Betreuung	an 1.200 Lokationen
Betreute IT-Arbeitsplätze	> 30.000
Implementierte IT-Lösungen	> 300
Host-Leistung	> 7.000 MIPS
Server	> 2.000

## DIE ERFOLGSFAKTOREN „MORE FOR LESS“

Das BRZ als IT-Dienstleistungszentrum für Verwaltungsmodernisierung und -reform, verfolgt kontinuierlich effektive Strategien zur Unterstützung seiner Kunden. In den letzten Jahren wurden umfassende Initiativen gesetzt, um die Kosteneffizienz und Produktivität des Unternehmens nachhaltig zu steigern. Auch 2011 konnten wir die IT-Kosten für unsere Kunden weiter senken, bei gleichzeitigem Ausbau von Qualität und Sicherheit. Zusätzlich hat sich das BRZ als Partner für innovative IT-Themen wie Cloud Computing oder Mobility etabliert. Die positive Bewertung der BRZ-Performance durch unsere Kunden zeigt sich in einer weiteren Steigerung der allgemeinen Zufriedenheit auf 2,1 (Schulnotensystem).

### Erfolgsfaktor Kosteneffizienz

Standardisierung, Konsolidierung, Automatisierung und Wiederverwendung sind entscheidende Voraussetzungen zur Steigerung von Kosteneffizienz und Servicequalität in verbundenen Organisationen. Ziel dabei ist Skaleneffekte zu nutzen, Parallelarbeiten zu vermeiden und IT-ExpertenInnen optimal auszulasten. Die konsequente Umsetzung dieser „more for less“-Strategie ermöglichte es dem BRZ, auch 2011 die IT-Kosten für seine Kunden um durchschnittlich 6 % bzw. 12 Millionen Euro zu reduzieren.

"more for less"					
	2008	2009	2010	2011	Budget 2012
Durchschnittliche Preisänderung in %	-5,1	-2,7	-5,2	-6,0	-2,1
Änderung in Mio. Euro	-10,3	-5,3	-10,6	-12,0	-4,4

### Erfolgsfaktor Qualität & Sicherheit

Im Jahr 2011 hat das BRZ den Qualitätsmanagement-Prozess vollständig überarbeitet und das Qualitätsmanagement-System nach ISO 9001 von der bisher ablaforientierten Prozessdarstellung auf eine ergebnisbezogene Struktur umgestellt. Damit wird die Qualität der Prozesse auf der Basis von definierten Ergebnissen erzielt, die den Kundenanforderungen optimal entsprechen und dabei gleichzeitig die Flexibilität in den Abläufen zur Erreichung der Ergebnisse gesteigert.

Die Sicherheitsmaßnahmen zur Gewährleistung der Verfügbarkeit der IT-Services wurden durch die Standardisierung von Notfallplänen und eine neu strukturierte, bereichsübergreifende Notfallorganisation ausgebaut. Die zunehmende Komplexität der Servicearchitektur durch den steigenden Einsatz von Shared-IT-Services erfordert im Business Continuity Management standardisierte Verfahren, die auch unter kritischen Bedingungen die Erfüllung der Servicelevels gewährleisten. Die enge Verzahnung des Notfallmanagements mit dem bestehenden Krisenmanagement bildet im Anlassfall eine ausgezeichnete Basis zur effizienten Bewältigung von Ausnahmesituationen.

Diese beispielhaft genannten Maßnahmen zur Optimierung der Managementsysteme für Qualität nach ISO 9001 und für Sicherheit nach ISO 27001 wurden in einem kombinierten Audit begutachtet und besonders positiv bewertet. Für beide Managementsysteme wurde die Zertifizierung wieder bestätigt.

### Erfolgsfaktor Kunden- und Serviceorientierung

Kundennutzen und -zufriedenheit sind für das BRZ als Dienstleistungsunternehmen ein zentraler Erfolgsfaktor.

Das BRZ erhebt seit 2008 regelmäßig die Zufriedenheit seiner Kunden anhand standardisierter Abfragen durch ein unabhängiges Marktforschungsinstitut. Schwerpunkte bilden die Themen Serviceangebot und Leistungserbringung. Die Ergebnisse werden analysiert, anschließend leitet das BRZ Maßnahmen zur Optimierung der Qualität seiner Leistungen ab, die zur weiteren Steigerung der Kundenzufriedenheit beitragen sollen.

2011 konnte daher erstmals der bisher schon gute Wert für die allgemeine Zufriedenheit mit dem BRZ auf 2,1 (Schulnotensystem) verbessert werden. Die Beurteilung der Betriebsstabilität und Sicherheit wurden weiterhin auf einem sehr hohen Niveau gehalten.

Kundenzufriedenheit stellt die Basis für Kundenbindung dar. Der Bestwert von 1,2 für die Loyalität unserer Kunden zum BRZ belegt eindrucksvoll das Vertrauen in unser Unternehmen.

BRZ Kundenzufriedenheitsstudie 2012	2008	2011
Allgemeine Zufriedenheit mit dem BRZ	2,2	2,1
Loyalität zum BRZ (auch in 5 Jahren noch Kunde des BRZ)	1,4	1,2
Weiterempfehlungsbereitschaft	2,3	2,2
Zufriedenheit mit Stabilität des Betriebs	2,2	1,8
Zufriedenheit mit technischem Support	2,3	2,0

\* Mittelwert – Schulnotensystem 1-5  
 Basis: Online-Befragung Integral Markt- und Meinungsforschungsinstitut 2008-2011

### Erfolgsfaktor Innovation

Das BRZ setzt sich im Rahmen seiner strategischen Initiativen laufend mit Innovationen auf dem IT-Markt auseinander. So sind wir in der Lage, das gewonnene Know-how zeit- und systemgerecht für unsere Kunden aufzubereiten und zur Verfügung zu stellen. Die BRZ-Schwerpunktthemen 2011 umfassten die IT-Trends Cloud Computing, Mobility, Social Media und Open Government Data.

#### Cloud Computing

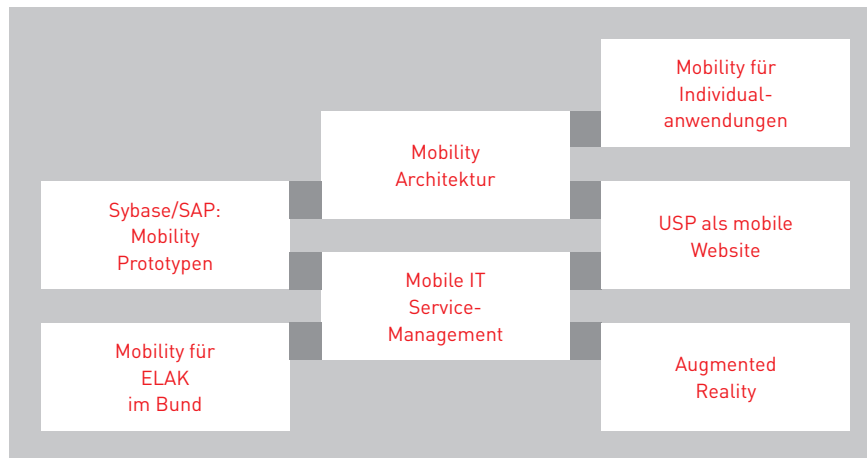
Cloud Computing zählte 2011 zu den wichtigsten Themen am IT-Services-Markt und in der Verwaltungs-IT. Der Einsatz von Cloud Computing bietet für die öffentliche Hand die Möglichkeit, mittels gemeinsamer Nutzung von IT-Ressourcen (Infrastruktur, Plattformen, Software) die Kosteneffizienz zu steigern und IT-Strukturen zu konsolidieren.

Das BRZ hat sich bereits intensiv mit dem Thema Cloud auseinander gesetzt und erfolgreich Pilotinstallationen entwickelt. Ziel ist es, bei der technischen Umsetzung einer „Verwaltungs-Cloud“ einen maßgeblichen Beitrag zu leisten.

Für die BRZ-Mitarbeiter/innen wurde eine private Cloud-Lösung erstellt und mit Herbst 2011 produktiv gesetzt. Mit diesem Service können Entwickler über ein Self-Service-Portal innerhalb kurzer Zeit einen Server selbst bereitstellen und als Administrator verwalten mit dem Ziel, Kundenlösungen bzw. neue Software-Produkte zu testen.

## Mobility

Der Trend, relevante Informationen immer und überall verfügbar zu haben, gewinnt in der öffentlichen Verwaltung immer größere Bedeutung. Das BRZ ist daher gefordert, entsprechende Lösungen für seine Kunden zu spezifizieren und zu entwickeln. 2011 haben wir bereits einige „Mobility-“ Pilotprojekte erfolgreich umgesetzt:



### Die mobile Zukunft hat im BRZ bereits begonnen:

- Auf Basis von SAP/Sybase wurde ein mobiler Prototyp entwickelt, der Urlaubsgenehmigungen und Budgetdatensvisualisierungen auf dem Blackberry ermöglicht. Diese Anwendung überzeugte und wurde mit dem „SAP Innovationspreis 2011“ prämiert.
- Für das Server- und Rack-Management der BRZ-IT-Infrastruktur wurde eine mobile Anwendung entwickelt, die Geschäftsprozesse können jetzt direkt vom iPad in Gang gesetzt werden.
- Das Unternehmensserviceportal ([www.usp.gv.at](http://www.usp.gv.at)) wurde für die Verwendung auf mobilen Endgeräten technisch angepasst.
- Im Rahmen eines internen Forschungsprojektes entwickelte das BRZ einen Piloten für den ersten österreichischen Augmented-Reality-Behördenführer. Mit der App auf dem Smartphone können in ganz Österreich die Standorte der einzelnen Behörden angezeigt werden.
- Ein weiteres BRZ-Forschungsprojekt umfasste den Ausbau des Elektronischen Aktes (ELAK) für den mobilen Einsatz auf Tablets und Smartphones.
- Für Individualanwendungen der BRZ-Kunden wurden umfassende Architektur- und Sicherheitsprinzipien definiert, die in zukünftigen mobilen Lösungen zur Anwendung kommen sollen.

# PROJEKT-HIGHLIGHTS 2011

## **E-Finanz Steuer und Zoll (E-Finanz SZ) Release 2**

Im Auftrag des Bundesministeriums für Finanzen erfolgte der Start für die Entwicklung einer gemeinsamen Grunddatenverwaltung der Steuer- und Zollanwendungen, zweier Verfahren (Arbeitnehmerveranlagung und zollrechtliche Bewilligungen) und neun übergreifender Verbundkomponenten. Die Meilensteine „Pflichtenhefterstellung“ und „Technisches Designdokument“ sind bereits abgeschlossen. Als Vorabentwicklung für die komplette Umsetzung der Release 2 wurde eine Weboberfläche für die bestehende Arbeitnehmerveranlagung erstellt und mit der Verbundkomponente „Hilfe“ in Produktion gesetzt.

## **Transparenzdatenbank**

Mit der Transparenzdatenbank erhalten die Bürger/innen eine Übersicht ihrer von der öffentlichen Hand bezogenen Geldleistungen. Im Rahmen einer Fördervergabe können diese Informationen gemeinsam mit dem jeweiligen Brutto- und Nettoeinkommen von den Bürger/innen als Nachweis bei der zuständigen Behörde vorgelegt oder von der Behörde selbst im Transparenzportal eingesehen werden. Die Bundesregierung erhält mit dieser Transparenzdatenbank anonymisierte und aggregierte Daten für planerische und steuernde Zwecke. 2011 hat das BRZ im Auftrag des Bundesministeriums für Finanzen einen Leistungsangebotskatalog entwickelt, der alle staatlichen Förderungen und Beihilfen enthält. Die weiteren Ausbaustufen erfolgen 2012.

## **Zentrales Waffenregister (ZWR Neu)**

Einer neuen Richtlinie des Europäischen Parlaments und der Waffengesetznovelle 2010 folgend, setzt das BRZ im Auftrag des Bundesministeriums für Inneres und der Bundesländer das neue Zentrale Waffenregister um. Von diversen Bewilligungen über die Registrierung von Waffen bis zur Erstellung von Waffenpässen und Waffenbesitzkarten in Scheckkartenformat wird eine breite Vielfalt an Funktionen bereitgestellt. Die Einbindung der Waffenfachhändler in die Registrierung von Waffen via Unternehmensserviceportal (USP) und die sichere Zusammenarbeit mit den Behörden über eine gemeinsame Plattform ist ein gelungenes Beispiel für gelebtes E-Government.

## **Behördenbrief (Hybrider Rückscheinbrief)**

Der neue Behördenbrief des Bundesministeriums für Justiz wurde im BRZ anwendungsübergreifend und erfolgreich umgesetzt. Das Projekt umfasste auch die elektronische Verarbeitung des hybriden Rückscheins. Damit ist ein wichtiger Automatisierungsschritt und eine Qualitätssteigerung in der Transparenz der postalischen Zustellungen inklusive Integration in die Anwendungen gesetzt worden. Weitere Nutzen für die Justizverwaltung liegen in der Verfahrensbeschleunigung und einem beträchtlichen jährlichen Einsparungspotential.

## **Grundbuchdatenbank Neu**

Das Grundbuch und im Besonderen die Besitzverhältnisse haben im österreichischen Rechtssystem und der Wirtschaft eine wichtige Bedeutung. Aufgrund von alter Technologie und aufwendigen Weiterentwicklungen im Grundbuch war es notwendig, die Datenbank komplett neu zu entwickeln und auf zukunftsorientierte Technologien umzustellen. Das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen entwickelte die Funktionalitäten für die Grundstücke und den Kataster. Das BRZ war im Auftrag des Bundesministeriums für Justiz für das Grundbuch tätig unter anderem mit den Schwerpunkten Eigentumsverhältnisse und Belastungen. Beide Grundbuchsysteme kommunizieren intensiv miteinander und tauschen Daten aus. 2011 konnte das BRZ das Projekt „Grundbuch Neu“ erfolgreich abschließen.

## **Pro-FIT**

Das Bundessozialamt hat in den letzten Jahren einen organisatorischen Wandel vollzogen (Bundessozialämterreform 2003). Die reine Länderorganisation wurde schrittweise in eine zentral gesteuerte Struktur überführt. Ziel des Programms Pro-FIT ist die Entwicklung und Implementierung von ganzheitlichen, konsistenten sowie kunden- und benutzerfreundlichen fachspezifischen IT-Lösungen im Bundessozialamt. Die historisch gewachsene IT-Applikationslandschaft wird im Rahmen dieses Programms schrittweise ersetzt. Das BRZ ist mit der Umsetzung der entsprechenden IT-Projekte beauftragt.

## **Duale Zustellung Asylgerichtshof**

In der Fachapplikation eVA (elektronische Verfahrensautomation) des Asylgerichtshofs werden Bescheide und Schriftstücke erzeugt, welche sowohl an Behörden als auch an betroffene Personen und Firmen versandt werden müssen. Durch die duale Zustellung wurde es möglich, den Funktionsumfang der BRZ-Ausgangsservices zu integrieren: Es wird mittels Amtssignatur ein „elektronischer Ausgangsstempel“ aufgebracht, und die Schriftstücke werden (je nach Verfügbarkeit) elektronisch oder postalisch zugestellt. Im Sinne der bewährten Shared-Services-Strategie des BRZ steht hier sowohl den Bürgerinnen und Bürgern als auch der Behörde ein effizientes und kostenschonendes Service zur Verfügung.

## **E-Pass für Liechtenstein**

Für das Fürstentum Liechtenstein wurde im Auftrag des Innenministeriums ein Trustcenter errichtet. In diesem Trustcenter werden die für die Zugriffe auf Fingerprint-Daten der Reisepässe Liechtensteins nötigen Zertifikate und Schlüssel erzeugt und verwaltet. Bei diesem Projekt war zusätzlich zur technischen Kompetenz des BRZ die hohe Vertrauenswürdigkeit entscheidend: Die BRZ-Trustcenter bieten hochwertigste Sicherheitstechnik, umfassende Sicherheitsprozesse sowie deren lückenlose Überwachung und Einhaltung.

## **ELAK mobile**

Aufgrund der stark zunehmenden Verbreitung von mobilen Endgeräten wie z. B. Tablet-PCs, iPad, iPhone hat das BRZ im Auftrag des Bundeskanzleramtes für den ELAK bzw. ELAK light eine einfache und sichere Zugangsmöglichkeit aus dem Internet implementiert. Diese Lösung eignet sich besonders für Mobile Devices und für das mobile Arbeiten auf Geschäfts- und Dienstreisen. Damit wurde ein weiterer wichtiger Schritt für die universelle Einsetzbarkeit des ELAK bzw. ELAK light als Dokumenten-Management-Plattform der Bundesverwaltung und der nachgeordneten Dienststellen gesetzt.

## **myHelp.gv.at**

Das Portal HELP.gv.at wurde mit statischen Webseiten entwickelt. Mit dem 2009 in Betrieb genommenen myHELP wurde erstmals die Möglichkeit der Personalisierung angeboten, d. h. eine Regionalisierung und eine auf den Benutzer abgestimmte Präsentation der Inhalte. Im Rahmen des Projektes „Dynamisierung HELP.gv.at“ hat das BRZ für das Bundeskanzleramt im Jahr 2011 die technologische Basis der Portale HELP.gv.at und myHELP vereinheitlicht. HELP.gv.at wurde auf dynamische Webseiten umgestellt und die Funktionen von myHELP in das Portal HELP.gv.at integriert. Zusätzlich wurden Funktionen wie Behörden- und Formularsuche als Shared Service-Applikation entwickelt.

## **Gesundheitsdiensteanbieter-Index**

Als ein weiteres Teilprojekt zur Elektronischen Gesundheitsakte (ELGA) hat das BRZ 2011 im Auftrag des Gesundheitsministeriums den Gesundheitsdienste-Anbieter-Index (GDA-I) technisch umgesetzt. Damit steht eine zentrale Komponente der ELGA zur Verfügung. Der GDA-Index wurde unter Einbeziehung der BRZ-Shared-Services-Strategie realisiert und gibt gesicherte Auskunft darüber, wer in Österreich Gesundheitsdienste anbietet, also ein Arzt, Apotheker oder eine Krankenanstalt ist. Weitere erfolgreiche BRZ E-Health-Projekte wie das Gesundheitsportal, der eindeutige Gesundheitsschlüssel (OID-Verwaltung) oder der „National Contact Point“ im Rahmen des EU Projektes epSOS - das EU Tor zur Gesundheitslandschaft - leisten einen Beitrag zur Konvergenz von E-Health mit E-Government-Bausteinen.

## **Elektronische Personalakte**

Im Programm Personalmanagement 2.0 wurde für das Bundesministerium für Finanzen (BMF) der „elektronische Personalakt“ (ePA) umgesetzt. Diese Lösung stellt eine personalwirtschaftliche Dokumentenverwaltung aller MitarbeiterInnen des BMF dar. Sie umfasst personalaktrelevante Inhalte und erste Prozessabwicklungen in Zusammenhang mit der Dokumentenverwaltung (Einsichtnahmen, Dokumentenverwaltung inkl. Änderungsscanning). Sämtliche Dokumente werden ausschließlich elektronisch aufbewahrt und geführt. Weiters wurden die bestehenden Papierakte gescannt und in die elektronische Personalakte migriert. Der ePA wird schrittweise auf weitere Ressorts der Bundesverwaltung ausgerollt.



## **Unternehmensserviceportal**

Ziel des Unternehmensserviceportals (USP) ist es, durch moderne, effiziente und digitale Verwaltungsabläufe optimale Bedingungen für Wirtschaftstreibende zu schaffen. Das BRZ wurde 2011 vom Bundesministerium für Finanzen mit der Umsetzung der ersten Ausbauphase beauftragt. Dies umfasste die Implementierung des gesamten Portals inklusive Zugangs-, Rollen- und Rechteverwaltung sowie die Online Einbindung der Register. Mit dem Start des Vollbetriebs „USP Phase 1.0“ steht ein zentraler Online-One-Stop-Shop zur Verfügung. Unternehmen können für sie relevante Informationen nicht nur abfragen, sondern ihre Informationsverpflichtungen (wie etwa die Krankmeldung von MitarbeiterInnen) rasch, effizient, sicher und rund um die Uhr abwickeln. Damit werden erstmals alle Bedürfnisse der Unternehmen im Hinblick auf Behördenwege vollständig und verlässlich über ein einziges Portal abgedeckt.

## **Haushaltsrechtsreform**

Die zweite Etappe der Haushaltsrechtsreform bringt eine grundlegende Weiterentwicklung des Haushaltswesens des Bundes in Hinblick auf eine neue Budgetstruktur und damit verbunden eine ergebnisorientierte Steuerung der Dienststellen. Im Jahr 2011 wurde für das Bundesministerium für Finanzen (BMF) die Umsetzung mit den Projekten „Planing Budgeting Controlling Tool (PBCT) Gegenstromverfahren“ und „PBCT Berichte“, dem „Personalplan zum Bundesfinanzgesetz“ und den „Budgetpublikationen“ fortgesetzt. Die Umsetzung wurde in einem Probetrieb gemeinsam mit dem BMF und anderen Ressorts erfolgreich getestet und damit die Voraussetzung für einen Produktivstart zur Budgeterstellung im Jahr 2012 geschaffen.

## **Erneuerung Archivspeicher**

Das BRZ stellt Archivdienste zentral zur Verfügung. Durch die laufend steigende Anzahl an zu archivierenden Daten - zum Beispiel Archivierung von Mail-Daten im Exchange-Umfeld ab 2012 - musste die gesamte Archivspeicherinfrastruktur (unveränderbar zur Gewährleistung einer revisionssicheren Archivierung) abgelöst und durch ein leistungsfähigeres System ersetzt werden. Die Migration der bisher archivierten Daten, speziell für die Kunden Bundesministerium für Finanzen und Bundesministerium für Justiz, konnte gemeinsam mit dem Competence Center für Archivierung im laufenden Betrieb ohne Einschränkung der Archiv-Services realisiert werden.

## **Neue Backup-Umgebung für zentrale Datensicherung**

Im BRZ werden zur Zeit mehr als 1 PB Daten (= 1 Million Gigabyte) zentral gespeichert. Zum Schutz vor Datenverlust werden sie täglich gesichert und auf zwei bis drei Standorten parallel abgelegt. Die dafür erforderliche Hardware wurde ausgetauscht und erneuert. Konkret wurden die Bandstationen und Robotersysteme durch eine disk-basierte Lösung (VTL = Virtual Tape Library) ersetzt. Mit dieser neuen Lösung kann eine wesentlich größere Datenmenge gespeichert werden. Gleichzeitig kommt es zu einer Zeitreduktion bei der Wiederherstellung und damit zu einer rascheren Verfügbarkeit der Systeme und Services nach einem Fehlerfall.

## **Bundescontrol-Center**

Das BRZ hat mit der Errichtung eines „Bundes-Control Centers“ die Voraussetzung dafür geschaffen, dass sämtliche Business IT-Services und die IT-Infrastruktur des BRZ 7 Tage die Woche und 24 Stunden pro Tag über einen zentralen Leitstand überwacht werden können. Das zentrale Cockpit im BRZ Service Center, ausgestattet mit modernster Großbildtechnik, ermöglicht eine frühzeitige Erkennung von Ausnahmesituationen im Betrieb sowie eine unmittelbare und zielgerichtete Koordination aller notwendigen Maßnahmen zur Störungsbehebung. Die richtigen Informationen zur richtigen Zeit verfügbar zu haben, bildet die Grundlage für ein erfolgreiches Incident Management.

## BRZ MEILENSTEINE: PROJEKTE & AUSZEICHNUNGEN

- 1997** Corporate Network Austria (CNA)  
HELP.gv.at
- 1998** FinanzOnline  
Haushalts- & Rechnungswesen im Bund (SAP/3)  
Ministeriendatenbank (MDB)  
Integrierte Vollzugsverwaltung
- 1999** Projekt-Preis der Hochschule Speyer für herausragende Verwaltungsprojekte (HELP.gv.at)  
Das BRZ-Parallelrechenzentrum geht in Betrieb  
Zollrecht Online  
Bundesweit verfügbares Führerscheinregister
- 2000** 1. Platz beim „Amtsmanager 2000“ (Insolvenzdatei)  
Wahl zu einem der innovativsten IT-Projekte der Welt beim Stockholm Challenge Award (HELP.gv.at)  
Zertifizierung als SAP Customer Center of Excellence (CCoE)  
Ediktsdatei
- 2001** Schulbuchaktion Online  
Relaunch der Verfahrensautomation Justiz  
Anwendung zur Volkszählung (GSG-2001)
- 2002** Automatisierter Zahlungsverkehr des Bundes (EDIFACT V3)  
Fundamt Online  
Verwaltung der Studienbeiträge (STUBEI)  
Gründung der 100 %-Tochter „Bundesrechenzentrum IT-Solutions GmbH“ (BIT-S)  
Konsortiumsvertrag BRZ/BIT-S zur Teilnahme an der ELAK-Ausschreibung des Bundes
- 2003** Drei internationale Auszeichnungen für HELP.gv.at  
Zentrales Gewerberegister  
Erste Twinning-Projekte: Unterstützung von CEE-Staaten beim Auf- und Ausbau von E-Government  
Zuschlag für das Projekt „Elektronischer Akt im Bund“ (ELAK)  
Gründung der ARGE ELAK als Teil der BRZ-Gruppe
- 2004** Personalmanagement des Bundes (PM-SAP)  
Personalmanagement der Universitäten (Uni.Pers)  
Rechnungswesen der Universitäten (Uni-Verse)
- 2005** 2. Platz für Österreich im europäischen E-Government-Ranking  
2. Platz in der Kategorie „Beste Homepage mit juristischem Kontext der öffentlichen Hand“ beim Justitia Award (HELP.gv.at)  
Zertifizierung der Sicherheitsrichtlinie ÖNORM A 7799  
Partizipatives E-Government für Jugendliche (e-generation.at)  
Gerichtssachverständigen- & Gerichtsdolmetscher-Liste (SDG-Liste)  
Digitaler Tacho  
Archiv-Services

**2006** 1. Platz für Österreich im europäischen E-Government-Ranking  
Project Excellence Award der IPMA (BRZ CRM-System)  
1. Platz beim Red Arrow Award der „Future Business Austria“ (Plattform „Digitales Österreich“)  
Zertifizierung der Sicherheitsrichtlinie ISO 27001  
Sicherheitspass mit digitaler Signatur  
Scheckkarten-Führerschein

**2007** Gründung der „Europäischen Allianz der Verwaltungs-IT-Dienstleister“  
Elektronische Rechnungslegung (E-Billing)

**2008** Amtssignatur-Service  
BMF-Mitarbeiterportal, E-Office, E-Scan  
Landeslehrer-Pensionskonto  
BMF Planungs-, Budgetierungs- und Controlling-Tool (PBCT)  
Neue SAP-Serverlandschaft (SAP Infra 2010)

**2009** Österreich im Spitzenfeld des europäischen E-Government-Rankings  
European E-Government Award 2009 (EU-Mahnverfahren der Justiz)  
ebiz-E-Government Award 2009 (E-Voting bei den ÖH-Wahlen 2009)  
Elektronisches Zustellservice & Akkreditierung  
Elektronischer Akt im Bund (ELAK light)  
Reisepass mit biometrischem Fingerabdruck  
Unternehmensserviceportal  
Gesundheitsportal

**2010** Haushaltsrechtsreform 2. Etappe  
Vorstudie Transparenzdatenbank  
Elektronisch integrierte Assistenz für Staatsanwälte  
Elektronische Amtssignatur  
Gesundheitsdiensteanbieter-Index in der ELGA  
Trust-Center Scheckkartenführerschein

**2011** SAP Innovation Award (Mobility)  
E-Finanz Steuer und Zoll  
Automatenglücksspiel  
Zentrales Waffenregister  
Grundbuchdatenbank Neu  
Elektronische Strafakte  
E-Pass für Liechtenstein  
myHelp.gv.at





2011

**KONZERNLAGEBERICHT**

# KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

## I. DAS UMFELD DER BRZ GMBH

Die längst schon zu einem zentralen Anliegen der Politik gewordene Budgetkonsolidierung stellte alle Dienstleister der Bundesverwaltung weiterhin laufend unter erhöhten Effizienzdruck. Nicht nur sinkende Preise bei steigender Qualität waren gefordert, die reformrelevanten IT-Services mussten in kürzeren Zyklen neue Geschäftsmodelle kreieren und innovative Services für neue Arbeitstechniken der Verwaltung bereitstellen.

Mit Cloud Computing entwickelte sich ein Win-Win-Konzept durch ein neues Produktdesign und Vertriebsmodell für IT-Services; den Kunden von IT-Services ermöglicht es ein weitestgehend flexibles Nutzungsverhalten und die Minimierung ihrer Fixkosten, der Dienstleister kann dabei die Kapazitätsauslastung seiner IT-Systeme optimieren.

Durch mobile IT-Services wurde die Verfügbarkeit um eine ganze Dimension erweitert, „immer und überall“ sollen nun E-Government-Services zur Verfügung stehen, sowohl für die professionellen Nutzer in der Verwaltung als auch für die Bürger als Klienten und Adressaten von „Mobile E-Government“.

Darüber hinaus manifestierte sich mit Open Government Data ein Trend, die umfangreichen Datenbestände der Verwaltung interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie der Wirtschaft zur Verfügung zu stellen. Dies schafft größere Transparenz; die wiederum schafft größeres Vertrauen und daraus können neue Formen der Bürgerbeteiligung entstehen.

Doch mehr Offenheit der Zugänge, Dienste und Daten bedingten im Gegenzug bedeutend höhere Aufwände, um den gewohnten Sicherheitsstandard zu halten. Zum Risikopotential der technischen Komplexität bestätigten sich die allgemeinen Warnungen über gezielte Angriffe auf E-Government-Systeme, wie aus den Auswertungen der BRZ-eigenen Sicherheitssysteme zu entnehmen ist. Diesem Phänomen kann nur durch eine intensive Zusammenarbeit aller betroffenen Organisationen entgegengetreten werden. Daher wirkt die BRZ GmbH an den strategischen Initiativen Cybersecurity-Strategie des BKA und Cybersecurity-Plattform des BMI, aber auch in den operativen Gremien des Government-CERT und des CERT-Verbunds Österreich mit. Darüber hinaus sind bilaterale Kooperationen (z. B. mit A-SIT) und zahlreiche technische und organisatorische Vorkehrungen (z. B. 7x24-Rufbereitschafts-Sicherheit) zur effektiven Abwehr solcher Attacken eingerichtet worden.

## II. GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE DES UNTERNEHMENS 2011

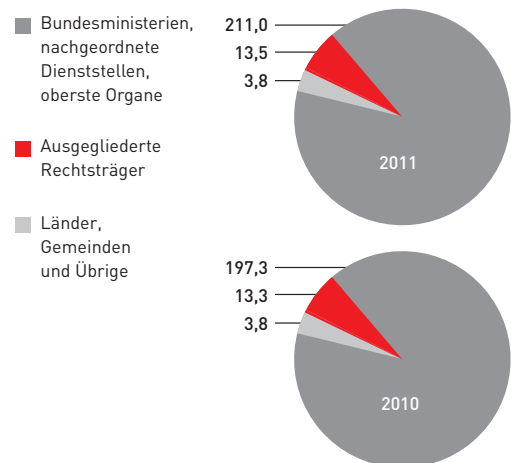
### Ertragslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr lagen die Umsatzerlöse in Höhe von 228,3 Mio. € um 6,5 % über dem Vorjahreswert. Die Ursache für diesen Umsatzzuwachs lag vor allem darin begründet, dass im Geschäftsjahr längerfristige Kundenprojekte abgeschlossen wurden sowie Teilabrechnungen für einige größere Projekte gelegt werden konnten.

Der Umsatz der Bundesministerien, nachgeordneten Dienststellen und obersten Organe betrug 211,0 Mio. €. Hauptkunden sind hier das Bundesministerium für Finanzen, das Bundesministerium für Justiz sowie das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur.

Die Gruppe der ausgegliederten Rechtsträger (13,5 Mio. €) enthält im Wesentlichen die Universitäten, den Arbeitsmarktservice sowie die Buchhaltungsagentur des Bundes.

### Umsatzanteile nach Kundensegmenten, in Mio. €



## Geschäftsergebnis

Die Gewinn- und Verlustrechnung der BRZ-Gruppe zeigt für die Jahre 2010 und 2011 folgendes Bild:

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
	2011	2010	Umsatzanteil
	Mio. €	Mio. €	2011 in %
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>228,3</b>	214,4	
Veränderung des Bestandes an noch nicht abrechenbaren Leistungen	9,3	8,3	4,1 %
Sonstige betriebliche Erträge	3,7	3,5	1,6 %
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	-71,1	-64,8	31,1 %
Personalaufwand	-94,8	-92,6	41,5 %
Abschreibungen	-22,9	-20,7	10,0 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-48,9	-44,6	21,4 %
<b>EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)</b>	<b>3,6</b>	3,4	1,6 %
Finanzerfolg	0,4	0,3	0,2 %
<b>EGT (Ergebnis vor Steuern)</b>	<b>3,9</b>	3,7	1,8 %
Steuern vom Einkommen	-0,4	-0,7	0,2 %
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>3,5</b>	3,0	1,6 %

Der Materialaufwand in Höhe von 2,1 Mio. € und die Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 69,0 Mio. € hatten einen Anteil von 31,1 % am Gesamtumsatz. Darin enthalten sind im Wesentlichen Aufwendungen für Portogebühren und externe Ressourcen. Der Anstieg dieser Aufwendungen resultiert vor allem aus Dienstleistungen im Rahmen von Kundenprojekten sowie erhöhten Aufwendungen für Postgebühren.

Der Personalaufwand betrug 94,8 Mio. € und stieg somit um 2,5 % gegenüber dem Vorjahreswert. Der betriebswirtschaftliche Personalstand lag zu Jahresende des abgelaufenen Geschäftsjahres mit 1.193 Angestellten (Vollbeschäftigtenäquivalente) über dem Personalstand des Vorjahres (1.176). Der durchschnittliche Personalstand entsprach mit 1.175 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen (Vollbeschäftigtenäquivalente) nahezu dem Vorjahreswert (1.174).

Die Abschreibungen auf das Sachanlage- und immaterielle Vermögen beliefen sich auf 22,9 Mio. € und sind gegenüber 2010 um 10,6 % gestiegen. Diese Entwicklung spiegelt die massiven Investitionen in Software im Geschäftsjahr wider.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen 48,9 Mio. € und lagen um 9,6 % über dem Vorjahreswert. Hauptursachen für diesen Anstieg sind die Ausweisänderung der Energiekosten für die Betriebsgebäude (+ 2,4 Mio. €) sowie erhöhte Instandhaltungsaufwendungen (+ 2,0 Mio. €).

Das Ergebnis vor Steuern von 3,9 Mio. € setzt sich aus dem EBIT in Höhe von 3,6 Mio. € und dem Finanzergebnis von 0,4 Mio. € zusammen. Nach Abzug von 0,4 Mio. € Ertragsteuern ergibt sich damit ein Jahresüberschuss von 3,5 Mio. €.

## Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der BRZ-Gruppe zum 31. Dezember 2011 betrug 167,6 Mio. € und lag damit um 13,6 % über dem Vergleichswert des Vorjahres (147,6 Mio. €).

Das langfristige Vermögen (42,9 % der Bilanzsumme) umfasst im Wesentlichen das gesamte Anlagevermögen der BRZ-Gruppe.

Die größten Posten innerhalb des kurzfristigen Vermögens mit einem Anteil von 57,1 % der Bilanzsumme waren mit 43,8 Mio. € liquide Mittel, mit 27,0 Mio. € noch nicht abrechenbare Leistungen und mit 10,8 Mio. € Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände.

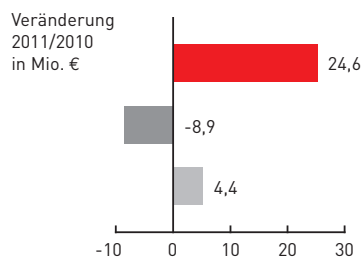
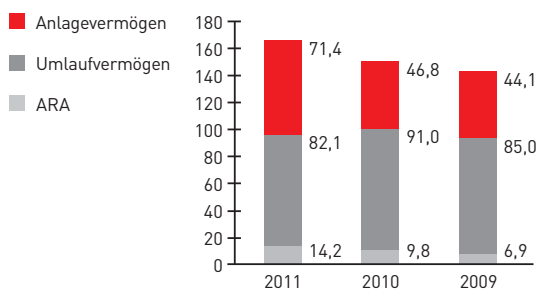
Passivseitig setzt sich die Bilanzsumme mit einem Anteil von 42,8 % aus Eigenkapital und langfristigen Verbindlichkeiten und zu 57,2 % aus kurzfristigen Verbindlichkeiten zusammen.

Die langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 18,6 Mio. € beinhalten hauptsächlich Rückstellungen für Abfertigungen in Höhe von 13,3 Mio. € und Jubiläumsgelder in Höhe von 5,1 Mio. €.

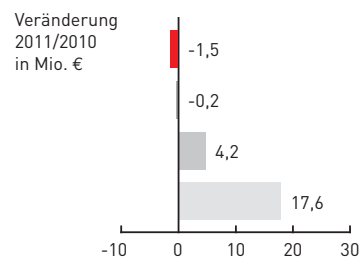
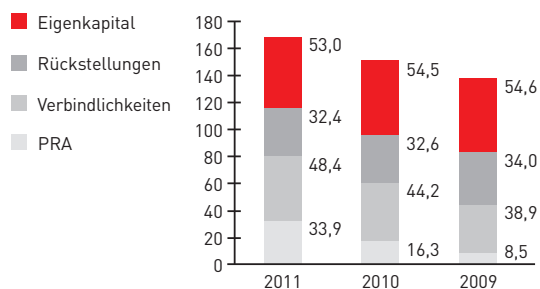
Die kurzfristigen Verbindlichkeiten resultieren vorwiegend aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen sowie Rechnungsabgrenzungsposten.

Die Eigenkapitalquote lag mit 31,6 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres (2010 36,9 %).

### Struktur der Aktiva



### Struktur der Passiva





### Kennzahlen gemäß URG

Die fiktive Schuldentilgungsdauer gem. § 24 URG betrug 1,3 Jahre. Der Vergleichswert des Vorjahres betrug 0,6 Jahre. Die BRZ-Gruppe wies zum 31. Dezember 2011 einen Finanzmittelbestand von 43,8 Mio. € aus.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden von der Gesellschaft keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt. Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente sind Gegenstand des allgemeinen Risikomanagements der Gesellschaft, welches in den Buchhaltungs- und Bilanzierungsmethoden seinen Niederschlag findet. Außer den bereits im Jahresabschluss und im Anhang adressierten Risiken bestehen keine weiteren Preisänderungs-, Ausfalls-, Liquiditäts- und Cashflowrisiken.

Cashflow		
	2011	2010
	Mio. €	Mio. €
<b>Cashflow aus dem Ergebnis</b>	<b>27,6</b>	<b>24,4</b>
+/- Veränderungen am Nettoumlaufvermögen	7,0	5,0
<b>= Cashflow aus der Geschäftstätigkeit</b>	<b>34,6</b>	<b>29,4</b>
+/- Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-47,4	-23,4
+/- Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-5,0	-3,1
<b>= Veränderung des Finanzmittelbestandes</b>	<b>-17,9</b>	<b>2,9</b>

## III. BESONDERE VORGÄNGE NACH ABSCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

Es gab nach Abschluss des Geschäftsjahres keine besonderen Vorgänge.

## IV. ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

Die Gesellschaft hatte im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Zweigniederlassungen.

## V. RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENT

2011 wurde das Enterprise Risk Management nach der Einführung 2010 erstmals im Regelbetrieb abgewickelt. Im ERM-Prozess wurden die Hauptrisiken vom permanenten Risikomanagementteam laufend behandelt und überwacht. Status und Wirkung der Maßnahmen zur Risikobehandlung wurde periodisch berichtet. In gleicher Weise wurden Chancen überwacht und berichtet.

Die Risiken und Chancen wurden inhaltlich nach vier Risikokategorien gegliedert, um sie für die Gesamtunternehmenssicht in sachlich zusammenhängenden Risikosituationen darstellen und bearbeiten zu können:

- Externe Risiken/Chancen
- Leistungswirtschaftliche Risiken/Chancen
- Finanzwirtschaftliche Risiken/Chancen
- Risiken/Chancen aus dem Management

Einige wesentliche Risikofelder und deren Behandlung sind:

### Markt- und Auftragsrisiko

Den mit der ausgabenseitigen Konsolidierungspolitik enger werdenden Budgets der Bundeskunden begegnet die BRZ GmbH mit weiteren Effizienzgewinnen und Preissenkungen. Hinzu kommt die Verbreiterung des Shared-Services-Portfolios mit Synergiepotenzialen für die Kunden.

### Betriebsrisiko

Verfügbarkeit und Stabilität sowie Performance sind die Basis des Geschäftserfolges. Mit dem IT-Service-Management werden methodisch und nachhaltig diese zentralen Kompetenzen abgesichert und weiterentwickelt.

Die Sicherheitsrisiken für E-Government sind durch Hacktivismus (= illegale Angriffe auf IT-Systeme mit dem Ziel, öffentliche Aufmerksamkeit zu erreichen) und durch gezielte Angriffe auf E-Gov-Systeme zur Gewinnung von vertraulichen Informationen deutlich gestiegen. Das Informationssicherheits-Managementsystem (nach ISO 27001 zertifiziert) der BRZ GmbH ist diesen Risiken mit einer Intensivierung der Sicherheitsüberprüfungen (Penetrationstest, Audits) zur frühzeitigen Identifizierung und Beseitigung von Schwachstellen, die von Angreifern genutzt werden könnten, entgegengetreten. Darüber hinaus wurden die Policies der Sicherheitssysteme wesentlich verschärft, die solche Angriffe nicht nur erkennen, sondern zum Teil auch automatisiert abwehren können.

### Personalrisiko

Laufende Innovationen und neue Technologien in Entwicklung und Betrieb sichern einerseits eine State-of-the-Art-Technik, lassen aber andererseits das bisher bewährte Know-how als veraltet zurück. Dieses Risiko wird nicht nur durch einzelne Aktionen flexiblen Personaleinsatzes minimiert, sondern auch durch ein strategisch ausgerichtetes Skill-Management pro futuro gänzlich vermieden.

### Finanzwirtschaftliches Risiko

Die Finanzstrategie der BRZ GmbH beruht auf dem Kostendeckungsprinzip der Budgetplanung. Es gibt kein Fremdwährungsrisiko, das Vertragsvolumen außerhalb des Euro ist verschwindend gering.

Es werden keine Derivate oder ähnliche Finanzinstrumente eingesetzt.

## VI. FORSCHUNG, ENTWICKLUNG UND INNOVATION

Für das F&E-Jahresprogramm der BRZ GmbH waren 2011 rund 0,6 % des Planumsatzes vorgesehen.

Der Schwerpunkt lag dabei wieder auf Entwicklung und Innovation:

- Entwicklung von Betriebsoptimierungen, Standardisierung von Werkzeugen, Prozessen und Methoden, Optimierung der proaktiven Sicherheit
- Innovation neuer Produkte durch den Einsatz von Basisdiensten, Modernisierung von bestehenden Applikationen

Bei den Betriebsoptimierungsvorhaben stand weiters das Programm IT-Service-Management (IT-SM) im Mittelpunkt. IT-SM im BRZ dient der schrittweisen Etablierung der ITIL-Prozesse. Es harmonisiert die BRZ-Geschäftsprozesse für die optimale Erbringung seiner Leistungen im Sinne eines Shared-IT-Service-Centers für den Bund. Durch die Gewährleistung und Überwachung der Business-Services werden die Effizienz, die Qualität und die Wirtschaftlichkeit der BRZ-IT-Organisation kontinuierlich verbessert.

Zur Produkt- und Prozess-Innovation wurden eine Reihe von kleineren Projekten durchgeführt.

Im Rahmen des F&E-Projekts „Maschinelle Datenerfassung mittels RFID in den Bundesdienststellen“ wurden Einsatzmöglichkeiten von RFID für verschiedene Anforderungen und Anwendungen evaluiert. Die Projektergebnisse sicherten das kompetente und professionelle Bearbeiten der einlangenden Kundenanfragen zum RFID-Einsatz (Kosten, Nutzen, Erfolgsfaktoren bei der Realisierung). Teil der Projektarbeit war der Aufbau eines Musterbüros für eine Live-Demo einer Anlageninventur mit RFID.

In einem anderen Projekt wurde ein Augmented-Reality-Behördenführer erstellt, mit dem jeder Benutzer von Apple iOS, Google Android und Nokia-Symbian-Smartphones mit installiertem Augmented-Reality-Browser leicht die Behörden im unmittelbaren geographischen Umfeld finden und sich z. B. über die integrierte Navigationsfunktion dorthin navigieren lassen kann. Hinter jedem POI (Point of Interest) sind standardmäßig Kontaktdaten wie Email oder Telefonnummer aus dem help.gv.at-Adressverzeichnis hinterlegt, die für die Interaktion mit der jeweiligen Behörde genutzt werden können. Auch werden zusätzliche Informationen wie Öffnungszeiten, Formulare etc. angezeigt.

Intern wurde der Prozess der jährlichen Zielvereinbarung im SAP-Modul Performancemanagement implementiert und gestartet. Die formularbasierte Dokumentation der Ziele sowie die Weiterleitung an den direkten Vorgesetzten zur Genehmigung bzw. Retournierung erfolgte BRZ-weit einheitlich in der gleichen Anwendung. Die Ablage des genehmigten Formulars bis zur Re-Aktivierung für die Zielfeststellung ist im Wirkungsbereich des Mitarbeiters. Wurde die Zielfeststellung von beiden Seiten abgeschlossen, wird das Online-Formular in ein Archiv abgelegt, wo es nur mehr mit spezieller Berechtigung bearbeitet werden kann.

Das F&E-Programm ist generell darauf ausgerichtet, Nutzeneffekte und innovative Beiträge zur Reform und Modernisierung der Verwaltung und Impulse für die Effizienz im Geschäftsbetrieb hervorzubringen.

## VII. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ende 2011 lag der Personalstand mit 1.193 Vollbeschäftigtenäquivalenten über dem Stand des Vorjahres (1.176 Vollbeschäftigtenäquivalente). Das Durchschnittsalter betrug 40 Jahre, der Frauenanteil rund ein Viertel, der Anteil der Führungskräfte 10 %.

Die MitarbeiterInnen absolvierten durchschnittlich 3,5 Schulungstage, der Bildungsaufwand betrug pro Kopf 1.448 Euro.

Die Personalstrategie der BRZ GmbH ist auf Flexibilität und Nachhaltigkeit ausgerichtet. Diese beiden Grundsätze sind nicht nur kein Gegensatz, ihre Kombination ist ein systemnotwendiges Erfordernis strategieorientierter Personalentwicklung: Die Kompetenzen der MitarbeiterInnen sind auf zukünftige strategische Schwerpunkte hin auszubauen, um zum gegebenen Zeitpunkt den Umstieg auf neue Technologien, neue Methoden und neue Services reibungslos durch hauseigenes Stammpersonal zu ermöglichen.

Diese Strategie ist für einzelne Bedarfsfelder bereits mehrfach erfolgreich angewandt worden, wie z. B. im Ausbildungsprogramm für SAP-Berater oder mit der Qualifikationsinitiative für High-Level-Projektmanager. 2011 wurde ein Ausbildungsprogramm für Berater und Organisatoren aufgesetzt.

### Entwicklung von Expert-Skills und flexibler Personaleinsatz

2011 wurde im Rahmen der strategischen Personalentwicklung die Ausrichtung der BRZ-Qualifikationslandschaft auf High-Level-Skills geschärft und konkretisiert. Auf Grundlage der Daten des Skill-Managements erfolgte eine Abgrenzung jener Aufgaben und der dafür erforderlichen Qualifikationen, die jedenfalls durch BRZ-internes Stammpersonal umgesetzt werden sollen. Während bei BRZ-Stammpersonal verstärkt Expert-Skills entwickelt werden, waren „Commodity“-Skills von extern zuzukaufen. Ein Monitoring der planmäßigen Entwicklung der BRZ-Qualifikationslandschaft erfolgt über das im Jahr 2010 eingeführte Skill-Management.

Zur Erhöhung der Flexibilität und Effizienz des Personaleinsatzes wurde 2011 eine Informationsplattform auf SAP-Basis unter der Bezeichnung „Personaldrehscheibe“ eingerichtet. Hier kann kurzfristiger Personalbedarf unternehmensintern bekannt gegeben und bei entsprechender Kapazität auch abgedeckt werden.

### Führungsethik, BRZ-Werte

2011 wurde „Vertrauen und Fairness“ vom Management und den Kulturbotschaftern als „führendes“ Wertepaar festgelegt.

In diversen Publikationen und Veranstaltungen, insbesondere auch für Führungskräfte, erfolgte eine Auseinandersetzung mit der Bedeutung dieser Werte in der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit. Bedingt durch die hohe Arbeitsteiligkeit von Entwicklung und Produktion spielt die Kooperationsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine besonders wichtige Rolle.

In mehreren Best Practice-Beispielen wurde von den Kulturbotschaftern erfolgreiches und vorbildliches Verhalten beschrieben und im BRZ-Intranet sowie in der neuen Online-Mitarbeiterzeitung veröffentlicht.

### Green-IT und Umweltbelange: Energie- und Ressourcen-bewusste IT-Dienstleistung

Die thermische Fassadensanierung des Hauptgebäudes, Projekt „Free-Cooling“ (Nutzung der Winterkälte anstatt der Kältemaschinen) und die Modernisierung der Kühlung in den Systemräumen bringen bereits seit 2010 eine deutliche Reduktion des Energieverbrauches. Davon wurde der Wert für Free Cooling durch das Lebensministerium (BMLFUW) mit 352 t /CO<sub>2</sub> p. a. bestätigt.

Der Finanzminister übertrug der BRZ GmbH die Mission, zum grünsten Rechenzentrum Österreichs zu werden. Dieser Auftrag wurde in einen Masterplan gegossen, dessen Kern ein Realisierungsprogramm mit einem Bündel von Maßnahmen ist, mit denen von der Basis 2009 etwa 25 Prozent des Strombedarfs bis 2012 nachhaltig eingespart werden sollen.

Im Rahmen der Teilnahme der BRZ GmbH am ÖkoBusinessPlan der Stadt Wien wurden Einsparungspotenziale sowohl im Rechenzentrum als auch an den Arbeitsplätzen analysiert und eine Reihe von konkreten Lösungen entwickelt, die der BRZ GmbH die Ökoprofit-Wiederauszeichnung für 2011 einbrachten. Die 2011 erfolgreich durchgeführten Maßnahmen ermöglichen nachhaltig ab dem Jahr 2011 jährlich:

- Energieeinsparungen von 4 GWh Fernwärme
- Kosteneinsparungen von 0,5 Mio. €
- Energieeinsparungen von 1.8 GWh Strom
- CO<sub>2</sub> Reduktion um 875 Tonnen

Zusätzlich wurden Umwelt- und Abfallbeauftragte in allen Unternehmensbereichen sowie ein Energiemanager etabliert, die vor Ort mit vielen Einzelaktionen und mit ständiger Förderung des ökologisch-ökonomischen Bewusstseins der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Sinne des Masterplanes beauftragt wurden.

## VIII. AUSBLICK AUF 2012

Die Preise der IT-Services der BRZ wurden auch für 2012 weiter gesenkt.

Die Qualität wird durch den weiteren Ausbau der Service Level Agreements und des IT-Service-Management-Programms verbreitert und verankert.

Dem zu erwartenden neuerlich restriktiven Budgetkurs der Bundeskunden wird die BRZ GmbH – neben den Preissenkungen - mit einer Flexibilisierung des Personaleinsatzes und gezielten Investitionen zur Erzeugung von Kundennutzen begegnen.

Ein anderes strategisches Ziel, die fortlaufende Realisierung des Green-IT-Masterplanes, soll weitere Kosteneffekte auf den Ressourceneinsatz erbringen.


Die aktuelle Geschäftsentwicklung im 1. Quartal 2012 verläuft auf dem geplanten Niveau. Auf dieser Grundlage geht die Geschäftsführung aktuell davon aus, dass die Geschäftsziele 2012 in vollem Umfang erreicht werden können.

Wien, am 24. Februar 2012  
Bundesrechenzentrum GmbH

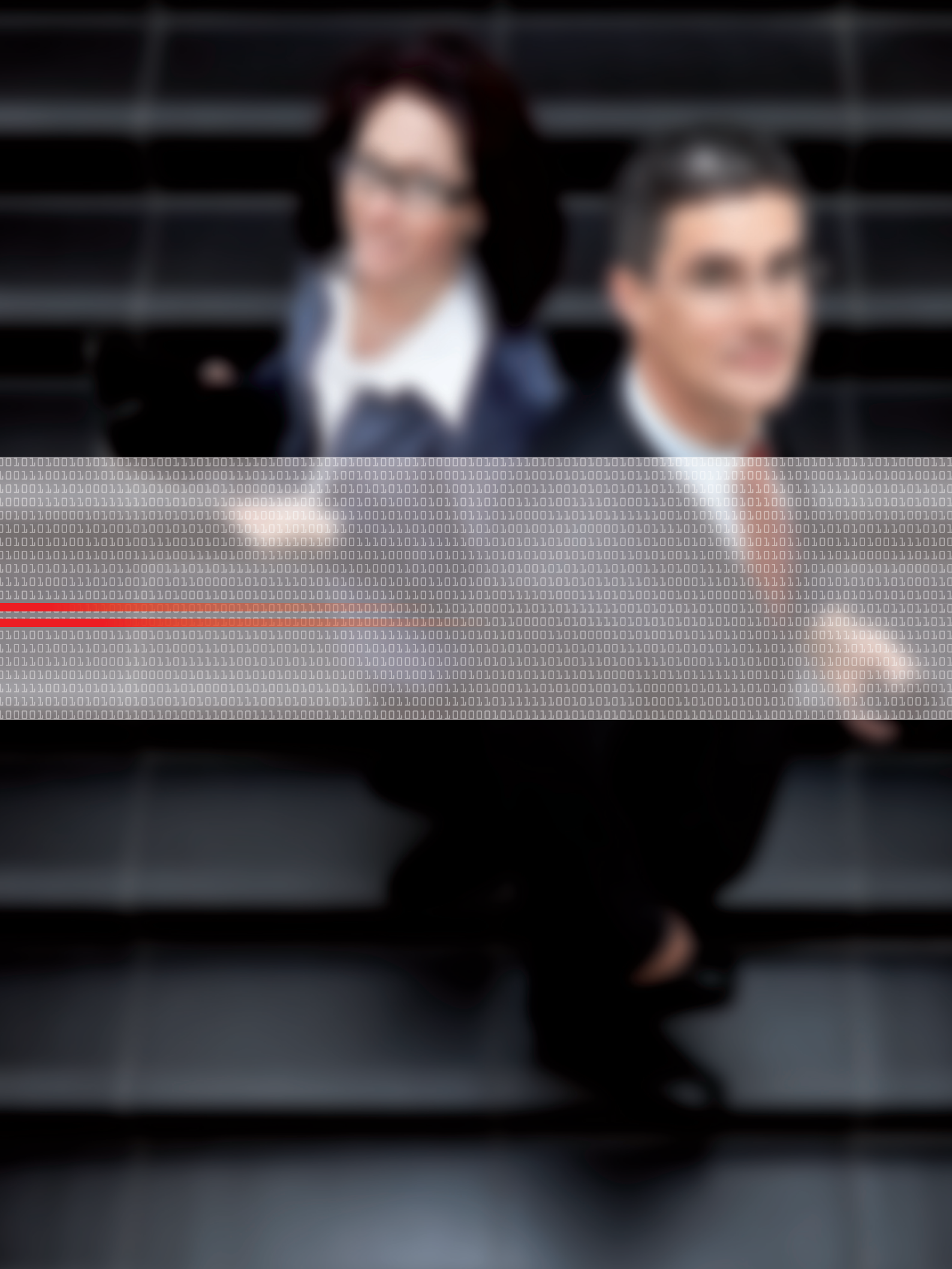
Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.



DI Roland Jabkowski, MBA  
Geschäftsführer



Mag. Christine Sumper-Billinger  
Geschäftsführerin



2011

KONZERNABSCHLUSS

# KONZERNABSCHLUSS

## KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

<b>Aktiva</b>		
	31.12.2011	31.12.2010
	€	T€
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Software	33.152.343,56	15.986
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Investitionen in gemieteten Objekten	6.547.413,41	5.255
2. technische Anlagen und Maschinen	29.933.942,86	23.319
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.128.409,01	1.400
4. geleistete Anzahlungen	<u>419.453,48</u>	<u>584</u>
	38.029.218,76	30.557
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. sonstige Ausleihungen	<u>216.141,35</u>	<u>220</u>
	<b>71.397.703,67</b>	<b>46.764</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	451.447,30	454
2. noch nicht abrechenbare Leistungen	<u>26.977.347,88</u>	<u>17.653</u>
	27.428.795,18	18.107
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.194.669,29	10.494
2. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	<u>628.630,79</u>	<u>717</u>
	10.823.300,08	11.211
<b>III. Guthaben bei Kreditinstituten</b>		
	<u>43.810.195,93</u>	<u>61.664</u>
	<b>82.062.291,19</b>	<b>90.982</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
	<u>14.177.748,11</u>	<u>9.825</u>
	<b><u>167.637.742,97</u></b>	<b><u>147.571</u></b>



		<b>Passiva</b>	
		31.12.2011	31.12.2010
		€	T€
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Stammkapital		2.180.200,00	2.180
II. Kapitalrücklagen		21.158.389,27	21.158
<b>III. Gewinnrücklagen</b>			
1. gesetzliche Rücklage	218.020,00		218
2. andere (freie) Rücklage	<u>20.444.714,27</u>		<u>25.770</u>
		20.662.734,27	25.988
IV. Bilanzgewinn		9.038.215,48	5.163
Davon Vortrag aus dem Vorjahr	163.442,55		
Vorjahr in T€	3.142		
		<u>53.039.539,02</u>	<u>54.490</u>
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für Abfertigungen		13.291.210,00	12.258
2. Steuerrückstellungen		146.944,00	4
3. sonstige Rückstellungen		<u>18.912.287,10</u>	<u>20.328</u>
		32.350.441,10	32.590
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. erhaltene Anzahlungen		23.227.825,79	21.771
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		19.726.537,85	18.824
3. sonstige Verbindlichkeiten		5.409.678,91	3.578
Davon aus Steuern	1.560.307,54		
Vorjahr in T€	221		
Davon im Rahmen der soz. Sicherheit	2.096.915,60		
Vorjahr in T€	1.940		
		<u>48.364.042,55</u>	<u>44.174</u>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<u>33.883.720,30</u>	<u>16.317</u>
		<u>167.637.742,97</u>	<u>147.571</u>
Eventualverbindlichkeiten		144.000,00	44

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2011**
**1-12/2010**

	€	€	T€
1. Umsatzerlöse		228.295.727,10	214.410
2. Veränderung des Bestandes an noch nicht verrechenbaren Leistungen		9.324.325,35	8.254
3. sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	495.714,36		55
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.811.158,10		2.113
c) übrige	1.374.820,46		1.297
		3.681.692,92	3.464
4. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen			
a) Materialaufwand	-2.074.924,55		-3.129
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-68.990.031,69		-61.667
		-71.064.956,24	-64.796
5. Personalaufwand			
a) Gehälter	-73.174.529,00		-71.757
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-1.969.368,53		-1.736
c) Aufwendungen für Altersversorgung	-1.030.621,45		-992
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-18.297.341,45		-17.708
e) sonstige Sozialaufwendungen	-373.540,88		-365
		-94.845.401,31	-92.558
6. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-22.903.612,79	-20.712
7. sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen fallen	-8.972,02		0
b) übrige	-48.905.040,03		-44.632
		-48.914.012,05	-44.632
<b>8. Zwischensumme aus Z 1 bis 7 (Betriebserfolg)</b>		<b>3.573.762,98</b>	<b>3.430</b>
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		411.946,10	355
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-53.812,05	-81
<b>11. Zwischensumme aus Z 9 bis 10 (Finanzerfolg)</b>		<b>358.134,05</b>	<b>274</b>
<b>12. Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>3.931.897,03</b>	<b>3.704</b>
13. Steuern vom Einkommen		-381.939,92	-672
<b>14. Jahresüberschuss</b>		<b>3.549.957,11</b>	<b>3.032</b>
15. Auflösung von Gewinnrücklagen		5.488.258,37	2.131
16. Zuweisung zu Gewinnrücklagen		-163.442,55	-3.142
<b>17. Jahresgewinn</b>		<b>8.874.772,93</b>	<b>2.021</b>
18. Vortrag aus dem Vorjahr		163.442,55	3.142
<b>19. Bilanzgewinn</b>		<b>9.038.215,48</b>	<b>5.163</b>

## Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2011

	2011 €	2010 €
Jahresüberschuss	3.549.957,11	3.032.290,55
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	22.903.612,79	20.712.302,54
Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen	-495.714,36	-54.763,85
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	178.948,17	66.170,57
Veränderung langfristiger Rückstellungen	1.427.500,00	638.242,00
<b>Cashflow aus dem Ergebnis</b>	<b>27.564.303,71</b>	<b>24.394.241,81</b>
Veränderung von Vorräten und aktiver Rechnungsabgrenzung	-13.674.379,15	-10.922.874,73
Veränderung von erhaltenen Anzahlungen und passiver Rechnungsabgrenzung	19.023.409,20	6.266.781,47
Veränderung von Forderungen L + L und sonstigen Forderungen	387.395,38	4.854.402,90
Veränderung Verbindlichkeiten L + L und sonstigen Verbindlichkeiten	2.733.620,49	6.851.800,92
Veränderung von kurzfristigen Rückstellungen	-1.456.192,90	-2.080.006,22
<b>Veränderung Nettoumlaufvermögen</b>	<b>7.013.853,02</b>	<b>4.970.104,34</b>
<b>Cashflow aus dem operativen Bereich</b>	<b>34.578.156,73</b>	<b>29.364.346,15</b>
Investitionen ins Anlagevermögen	-47.992.324,52	-23.539.437,35
Cashflow aus dem Abgang von Anlagevermögen	560.510,20	139.287,05
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeiten</b>	<b>-47.431.814,32</b>	<b>-23.400.150,30</b>
Ausschüttung an Gesellschafter	-5.000.000,00	-3.108.618,20
<b>Cashflow aus Finanzierungsaktivitäten</b>	<b>-5.000.000,00</b>	<b>-3.108.618,20</b>
<b>Veränderung der liquiden Mittel</b>	<b>-17.853.657,59</b>	<b>2.855.577,65</b>
Anfangsbestand der liquiden Mittel	61.663.853,52	58.808.275,87
Endbestand der liquiden Mittel	43.810.195,93	61.663.853,52

## DARSTELLUNG DER EIGENKAPITAL-KOMPONENTEN

### Entwicklung für das Geschäftsjahr 2011

	Stamm- kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Bilanz- gewinn	Gesamt
Stand am 31.12.2010	2.180.200,00	21.158.389,27	25.987.550,09	5.163.442,55	54.489.581,91
Auflösung von Gewinnrücklagen	0,00	0,00	-5.488.258,37	5.488.258,37	0,00
Zuweisung zu Gewinnrücklagen	0,00	0,00	163.442,55	-163.442,55	0,00
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	3.549.957,11	3.549.957,11
Dividendenausschüttung	0,00	0,00	0,00	-5.000.000,00	-5.000.000,00
<b>Stand am 31.12.2011</b>	<b>2.180.200,00</b>	<b>21.158.389,27</b>	<b>20.662.734,27</b>	<b>9.038.215,48</b>	<b>53.039.539,02</b>







2011

**KONZERNANHANG**



# KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

## I. RECHTLICHE GRUNDLAGEN

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurden nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung vorgenommen.

## II. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

### Allgemeines

Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Bilanzierung und Bewertung wurde den allgemein anerkannten Grundsätzen Rechnung getragen. Insbesondere wurden das Unternehmensfortführungs-, das Vorsichts-, das imparitätische Realisationsprinzip sowie die Grundsätze der Einzelbewertung, Vollständigkeit und Willkürfreiheit beachtet.

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Konzernabschlusses wurde nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 193 ff UGB unter Anwendung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften der §§ 221 bis 243 UGB sowie den Vorschriften über den Konzernabschluss der §§ 244 bis 266 UGB vorgenommen. Die Gliederung der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung folgt den gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere den §§ 224 und 231 UGB. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die bei der Erstellung des Vorjahresabschlusses angewandten Bewertungsmethoden wurden grundsätzlich beibehalten.

Der Bilanzstichtag ist bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen der 31. Dezember. Die Abschlüsse aller Tochterunternehmen sind auf Basis konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze erstellt.

### Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode. Alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften stehen im 100%igen Eigentum des Konzerns.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, andere Erträge und Aufwendungen zwischen den Unternehmen des Konzerns wurden eliminiert. Zwischengewinne werden gegebenenfalls eliminiert.

Alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sind inländische Gesellschaften.

Bei der Erstkonsolidierung zum 1.1.2003 entstand ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 73,4 T€. Dieser wurde mit Konzernrücklagen verrechnet.

### Konsolidierungskreis

Die in den Konzernabschluss der Bundesrechenzentrum GmbH, Wien, einbezogenen Unternehmen betreffen folgende Gesellschaften:

- Bundesrechenzentrum GmbH, Wien
- ARGE ELAK GmbH & Co OG, Wien
- Bundesrechenzentrum IT-Solutions GmbH, Wien



### III. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

#### Erläuterungen zu Posten der Bilanz

##### Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in zusammengefasster Form, getrennt nach den Hauptgruppen, im Anlagenspiegel dargestellt. Es wird generell die lineare Abschreibungsmethode angesetzt; bei Zu- und Abgängen im Berichtsjahr wird pro rata temporis abgeschrieben.

##### Immaterielle Vermögensgegenstände

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände (Lizenzen betreffend EDV-Software) sind mit den Buchwerten für die in der Eröffnungsbilanz aktivierten Anlagen (mit dem beizulegenden Wert iSv § 202 Abs. 1 UGB, fortgeschriebene Anschaffungskosten), alle Zugänge mit Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßige, gegebenenfalls auch außerplanmäßige Abschreibung, angesetzt. Die planmäßige Nutzungsdauer beträgt 4 Jahre.

Die geringwertigen Vermögensgegenstände werden nach ihrem Verwendungszweck in Gruppen zusammengefasst und dementsprechend entweder im Jahr der Anschaffung zur Gänze oder auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Abschreibungen gem. § 13 EStG werden in der Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel) als Zu- und Abgang gezeigt.

##### Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen ist mit den Buchwerten für die in der Eröffnungsbilanz aktivierten Anlagen (mit dem beizulegenden Wert iSv § 202 Abs. 1 UGB, fortgeschriebene Anschaffungskosten), alle Zugänge mit Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßige, gegebenenfalls auch außerplanmäßige Abschreibung, angesetzt. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt für:

Nutzungsdauer Sachanlagen in Jahren	
	Jahre
Technische Anlagen, EDV	3-5
Investitionen in gemieteten Objekten	10
Technische Anlagen und Maschinen	3-10
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-10

Im Geschäftsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

Die geringwertigen Vermögensgegenstände werden nach ihrem Verwendungszweck in Gruppen zusammengefasst und dementsprechend entweder im Jahr der Anschaffung zur Gänze oder auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Abschreibungen gem. § 13 EStG werden in der Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel) als Zu- und Abgang gezeigt.

##### Finanzanlagen

Bei den Ausleihungen handelt es sich um langfristige Mitarbeiter- und Mitarbeiterinnendarlehen. Da diese Darlehen gegenüber Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen unverzinst sind, wurden die zukünftigen Raten auf ihren Barwert zum Bilanzstichtag abgezinst (Zinssatz 3,5 %). Im Berichtsjahr bestehen Ausleihungen in Höhe von 68,8 T€ mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr.

## Umlaufvermögen

Hilfs- und Betriebsstoffe wurden zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Die Anschaffungskosten werden nach dem gewogenen Durchschnittspreisverfahren bewertet. Unter diesen Posten werden insbesondere die Vorräte an Büromaterial, EDV-Verbrauchsmaterial und Druckformularen ausgewiesen.

Die im Geschäftsjahr ausgewiesenen noch nicht abrechenbaren Leistungen wurden mit den anteiligen Herstellungskosten, verringert um die Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten, angesetzt. Im Fall von drohenden Verlusten wurden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Vom Wahlrecht, die erhaltenen Anzahlungen mit den noch nicht abrechenbaren Leistungen zu saldieren, wurde im Geschäftsjahr nicht Gebrauch gemacht.

Die Forderungen wurden mit dem Nennwert angesetzt. Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Die Zusammensetzung und Entwicklung der Forderungen ist der nachstehenden Aufstellung zu entnehmen:

Forderungen in T€			
	Buchwerte lt. Bilanz	davon Restlaufzeit > 1 Jahr	Einzelwert- berichtigung
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.194,7	0,0	-8,6
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	628,6	331,8	0,0
<b>Gesamt 2011</b>	<b>10.823,3</b>	<b>331,8</b>	<b>-8,6</b>
Gesamt 2010	11.210,7	451,8	-56,8

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 10.194,7 T€ (Vorjahr 10.494,0 T€) beinhalten im Wesentlichen Leistungsverrechnungen an Ministerien und ausgliederte Gesellschaften des Bundes.

Die sonstigen Forderungen in Höhe von 628,6 T€ (Vorjahr 716,7 T€) beinhalten größtenteils Kautionen aus bestehenden Gebäudemietverträgen in Höhe von 451,8 T€ (Vorjahr 451,8 T€), Forderungen gegenüber Lieferanten aus offenen Gutschriften in Höhe von 126,3 T€ (Vorjahr 151,9 T€) sowie Zinsabgrenzungen für Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 37,2 T€ (Vorjahr 62,5 T€).

In den sonstigen Forderungen sind Erträge in Höhe von 39,9 T€ (Vorjahr 62,7 T€) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

## Eigenkapital

Stammkapital und Kapitalrücklagen in T€		
	31.12.2011	31.12.2010
I. Stammkapital	2.180,2	2.180,2
II. Kapitalrücklagen (nicht gebunden)	21.158,4	21.158,4

Die Kapitalrücklagen resultieren aus der Einbringung des ehemaligen Bundesrechenamtes, aus der Einbringung des Schulrechenzentrums per 01. 01. 1999 sowie eines Teilbetriebes des Land- und Forstwirtschaftlichen Rechenzentrums per 01. 04. 2000.

### III. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betreffen die gesetzliche Rücklage und andere Rücklagen (freie Rücklagen). Die Zusammensetzung und Entwicklung der Rücklagen ist nachstehend dargestellt:

Gewinnrücklagen in T€				
	Stand 31.12.2010	Zuweisung als Dotierung	Auflösung	Stand 31.12.2011
1. Gesetzliche Rücklage	218,0	0,0	0,0	218,0
2. Andere (freie) Rücklage	25.769,5	163,4	-5.488,3	20.444,7
<b>Gesamt</b>	<b>25.987,6</b>	<b>163,4</b>	<b>-5.488,3</b>	<b>20.662,7</b>

### IV. Bilanzgewinn

Nach dem Bundesgesetz über die Bundesrechenzentrum GmbH (BGBl. Nr. 757/1996) § 5 setzt die Bundesrechenzentrum GmbH das Entgelt für ihre Leistungen für die gesetzlich oder durch Verordnung übertragenen Aufgaben nach dem Kostendeckungsprinzip fest.

Der ausgewiesene Gewinn vor Steuern (EGT) von 3.931,9 T€ ergibt mit einem Steueraufwand von 381,9 T€ einen Jahresüberschuss von 3.550,0 T€.

Die Darstellung der Komponenten des Eigenkapitals und ihrer Entwicklung ist auch dem Eigenkapitalpiegel (Seite 36) zu entnehmen.

### Rückstellungen

Die Entwicklung der Rückstellungen ist in zusammengefasster Form im Folgenden dargestellt:

Rückstellungen in T€					
	Stand 31.12.2010	Verbrauch	Auflösung	Dotierung	Stand 31.12.2011
1. Rückstellungen für Abfertigungen	12.258,1	0,0	0,0	1.033,1	13.291,2
2. Steuerrückstellungen	3,8	0,0	-3,8	146,9	146,9
3. Sonstige Rückstellungen	20.328,4	-6.368,5	-1.811,2	6.763,6	18.912,3
<b>Gesamt</b>	<b>32.590,3</b>	<b>-6.368,5</b>	<b>-1.815,0</b>	<b>7.943,6</b>	<b>32.350,4</b>

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden für die ArbeitnehmerInnen der BRZ GmbH wie im Vorjahr finanzmathematisch gemäß dem Fachgutachten KFS/RL 2 des Fachsenats für Unternehmensrecht und Revision des Instituts für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhandler mit einem Rechnungszinssatz von 3,0 % (Vorjahr 3,0 %) auf Grundlage individueller Pensionsantrittsalter unter Berücksichtigung der Pensionsreform 2004 und unter Zugrundelegung eines Fluktuationsabschlages gebildet.

## Sonstige Rückstellungen in T€

	31.12.2011	31.12.2010
<b>Gesamt</b>	<b>18.912,3</b>	<b>20.328,4</b>
Davon:		
Rückstellung für nicht konsumierte Urlaube	6.848,5	6.118,0
Rückstellung für Zeitguthaben	405,6	722,3
Rückstellung für Jubiläumszahlungen	5.141,7	4.747,3
Andere sonstige Rückstellungen	6.516,5	8.740,7

Die Rückstellungen für Jubiläumszahlungen für die ArbeitnehmerInnen der BRZ GmbH und die vom Bund übernommenen Beamten wurden wie im Vorjahr finanzmathematisch gemäß dem Fachgutachten KFS/RL 2 des Fachsenats für Unternehmensrecht und Revision des Instituts für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhänder mit einem Rechnungszinssatz von 3,0 % (Vorjahr 3,0 %) auf Grundlage individueller Pensionsantrittsalter unter Berücksichtigung der Pensionsreform 2004 und unter Zugrundelegung eines Fluktuationsabschlages gebildet.

Die wesentlichen Posten unter den anderen sonstigen Rückstellungen umfassen Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Ansprüche von MitarbeiterInnen (3.075,3 T€), Vorsorge für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (1.458,1 T€), Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen (1.294,5 T€) sowie Rückstellungen für Miet- und Prozesskosten (641,3 T€).

## Verbindlichkeiten

Die Zusammensetzung und Entwicklung der Verbindlichkeiten ist dem nachstehenden Verbindlichkeitspiegel zu entnehmen:

## Verbindlichkeiten in T€

	Buchwerte lt. Bilanz	Restlaufzeit ≤ 1 Jahr	Restlaufzeit 1-5 Jahre
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	23.227,8	23.227,8	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.726,5	19.622,8	103,7
Sonstige Verbindlichkeiten	5.409,7	5.303,7	106,0
<b>Gesamt 2011</b>	<b>48.364,0</b>	<b>48.154,3</b>	<b>209,7</b>
Gesamt 2010	44.173,8	43.884,7	289,1

Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren gibt es im Berichtsjahr sowie im Vorjahr keine.

### Sonstige Verbindlichkeiten in T€

	31.12.2011	31.12.2010
<b>Gesamt</b>	<b>5.409,7</b>	<b>3.578,1</b>
Davon:		
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.560,3	220,6
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	2.096,9	1.940,3
Andere sonstige Verbindlichkeiten	1.752,5	1.417,3

Die anderen sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich im Geschäftsjahr 2011 im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus Ansprüchen gegenüber MitarbeiterInnen (1.064,2 T€), Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasinggeschäften (125,6 T€) sowie Verbindlichkeiten im Rahmen des Projektes PEPPOL (393,5 T€) zusammen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von 4.594,1 T€ (Vorjahr 2.955,4 T€) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Anschaffungskurs oder dem höheren Devisenbriefkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

Dingliche Sicherheiten gibt es keine.

### Eventualverbindlichkeiten

#### Erteilte Bankgarantien

Im Zusammenhang mit der Erbringung von Kautionen zur Sicherstellung von Ansprüchen der Vermieter aus Mietverträgen für Büroräumlichkeiten wurden Bankgarantien in Höhe von 44,0 T€ an die Vermieter gelegt. Eine weitere Bankgarantie in Höhe von 100,0 T€ wurde für die Erbringung eines Vadiums für ein Vergabeverfahren der Republik Österreich für die Bereitstellung von IT-Dienstleistungen eingegangen.

### Dauerschuldverhältnisse im Zusammenhang mit Sachanlagen in T€

	Folgendes Jahr	Folgende 5 Jahre
<b>Stand 31.12.2011</b>		
Mieten	4.131,2	19.169,9
Leasing	71,7	125,6
<b>Stand 31.12.2010</b>		
Mieten	5.672,2	20.096,3
Leasing	485,0	607,6

Die Mieten betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Mietverträgen für Gebäude, die Leasingaufwendungen betreffen ausschließlich Sachanlagen. Es bestehen weiters langfristige Wartungs- und Werkleistungsverträge.

## Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 231 Abs. 2 UGB aufgestellt.

### Umsätze

Die Gliederung der Umsatzanteile im Geschäftsjahr erfolgt nach BRZ-Auftragsstruktur in folgende Kundengruppen:

Umsatzanteile nach Kundengruppen in %-Anteilen		
	2011	2010
Bundesministerien, nachgeordnete Dienststellen und oberste Organe	92,4 %	92,0 %
Davon:		
Bundesministerium für Finanzen	54,7 %	52,5 %
Bundesministerium für Justiz	19,0 %	19,2 %
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur	3,3 %	3,9 %
Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend	0,8 %	1,0 %
Andere Bundesministerien, nachgeordnete Dienststellen und oberste Organe	14,6 %	15,5 %
Ausgegliederte Rechtsträger (inkl. Universitäten)	5,9 %	6,2 %
Länder, Gemeinden und Übrige	1,7 %	1,8 %

Die Auslandsumsätze betragen im Berichtsjahr 358,1 T€ (Vorjahr 20,2 T€).

### Personalaufwand

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen entfällt auf Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen ein Betrag in Höhe von 553,3 T€ (Vorjahr 529,2 T€).

### Aperiodische Aufwendungen und Erträge

Im Jahr 2011 wurden aperiodische Erträge in Höhe von rund 311,9 T€ (Vorjahr 901,2 T€) erzielt. Diese betreffen Nachverrechnungen von erbrachten Dienstleistungen. Wesentliche aperiodische Aufwendungen sind im Berichtsjahr nicht angefallen.

### Steuern vom Einkommen

Im Geschäftsjahr ist gemäß § 198 Abs. 9 UGB eine Rückstellung für latente Steuern in Höhe von 146,9 T€ ausgewiesen. Im Vorjahr wurde vom Wahlrecht, latente Gewinnsteuern auf temporäre Differenzen zwischen dem unternehmensrechtlichen und dem steuerrechtlichen Ergebnis zu aktivieren, nicht Gebrauch gemacht. Der gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Betrag betrug 550,1 T€.

### Entgelt für Abschlussprüfer

Im Berichtsjahr wurden 29,0 T€ für die Prüfungs- und Bestätigungsleistung des Abschlussprüfers ergebniswirksam erfasst. Für sonstige Beratungsleistungen hat der Abschlussprüfer 6,1 T€ Honorar erhalten.

## IV. SONSTIGE ANGABEN

### Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen sowie nahe stehenden Personen

Nahe stehende Unternehmen und Personen sind für die Bundesrechenzentrum GmbH vor allem die Republik Österreich und Unternehmen, an denen die Republik Österreich direkt oder indirekt Beteiligungen hält. Weiters zählen Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates und deren nahe Angehörige für die Gesellschaft zu den nahe stehenden Personen. Alle diesbezüglichen Geschäfte werden zu marktüblichen Konditionen durchgeführt.

### Personal

Zum Bilanzstichtag waren 1.193 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in VBÄ (Vollbeschäftigtenäquivalent) (Vorjahr 1.176 VBÄ) ausschließlich im Angestelltenverhältnis beschäftigt. Der durchschnittliche Mitarbeiterstand betrug 1.175 VBÄ (Vorjahr 1.174 VBÄ). Die Fremdleistungen von externen „produktiven“ Personen betragen 21.856,0 T€ (Vorjahr 13.508,3 T€).

## V. ORGANE DES MUTTERUNTERNEHMENS

### Geschäftsführung

DI Roland Jabkowski, MBA  
Mag.<sup>a</sup> Christine Sumper-Billinger

Die Gesellschaft wird durch den Geschäftsführer und die Geschäftsführerin gemeinsam oder durch einen von ihnen gemeinsam mit einem Gesamtprokuristen vertreten.

### Gesamtprokuristen

Dr. Anton Schicho  
Dr. Wilfried Jäger  
Ing. Günther Lauer  
DI Ernst Steiner  
Mag. Herbert Wiesböck  
Mag. Gernot Silvestri

Die angeführten Gesamtprokuristen vertreten jeweils gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder einem weiteren Gesamtprokuristen.

Die Angaben über die Bezüge der Geschäftsführung unterbleiben gemäß § 241 Abs. 4 UGB. Es wurden keine Vorschüsse oder Darlehen an Mitglieder der Geschäftsführung oder Mitglieder des Aufsichtsrates gewährt.

## Aufsichtsrat

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates im Berichtsjahr stellt sich wie folgt dar:

Mag. Georg Schöppl	Vorsitzender	22.01.2009
Dr. Wilfried Pinggera	Stv. des Vorsitzenden	01.01.2010
Dr. Wolfgang Fellner		28.11.2003
Mag. Günther Simonitsch		18.06.2008
Dkfm. Eduard Müller		18.06.2008
Mag. Dr. Gerhard Popp		03.09.2009

Von der betrieblichen Arbeitnehmervertretung der Gesellschaft entsandte Aufsichtsratsmitglieder:

Alfred Kramberger  
Christa Matusich  
Christian Meidl

An die Mitglieder des Aufsichtsrates (Kapitalvertreter) wurden im Berichtsjahr Vergütungen in Höhe von 16,8 T€ ergebniswirksam.

Die BRZ GmbH ist eine 100%ige Tochter der Republik Österreich. Die BRZ GmbH unterhält das 100%ige Tochterunternehmen Bundesrechenzentrum IT-Solutions GmbH, Wien sowie Anteile an der ARGE ELAK GmbH & Co OG, Wien.

Wien, am 24. Februar 2012  
Bundesrechenzentrum GmbH



DI Roland Jabkowski, MBA  
Geschäftsführer



Mag. Christine Sumper-Billinger  
Geschäftsführerin

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.





## Anlagenpiegel 2011

	AK / HK zum 31.12.2010	Zugänge zu AK / HK	Abgänge zu AK / HK
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Software	50.423.425,22	25.904.439,74	-2.044.453,40
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Investitionen in gemieteten Objekten	16.649.987,15	2.052.636,89	-175.194,89
2. technische Anlagen und Maschinen	87.031.970,11	19.313.857,37	-13.747.053,11
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.453.702,80	266.228,20	-257.561,91
4. geleistete Anzahlungen	583.526,65	396.809,09	-214.025,82
	109.719.186,71	22.029.531,55	-14.393.835,73
	160.142.611,93	47.933.971,29	-16.438.289,13
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. sonstige Ausleihungen	220.474,70	58.353,23	-62.686,58
<b>Gesamt</b>	<b>160.363.086,63</b>	<b>47.992.324,52</b>	<b>-16.500.975,71</b>

Umbuchungen zu AK / HK	AK / HK zum 31.12.2011	kumulierte Abschreibungen	Buchwert zum 31.12.2011	Buchwert des Vorjahres	Abschreibungen (Zuschreibungen) des laufenden Jahres
0,00	74.283.411,56	-41.131.068,00	33.152.343,56	15.986.487,73	8.729.757,27
326.000,00	18.853.429,15	-12.306.015,74	6.547.413,41	5.254.524,28	1.085.747,76
7.158,79	92.605.933,16	-62.671.990,30	29.933.942,86	23.318.801,87	12.544.488,85
13.697,65	5.476.066,74	-4.347.657,73	1.128.409,01	1.400.120,72	543.618,91
-346.856,44	419.453,48	0,00	419.453,48	583.526,65	0,00
0,00	117.354.882,53	-79.325.663,77	38.029.218,76	30.556.973,52	14.173.855,52
0,00	191.638.294,09	-120.456.731,77	71.181.562,32	46.543.461,25	22.903.612,79
0,00	216.141,35	0,00	216.141,35	220.474,70	0,00
0,00	191.854.435,44	-120.456.731,77	71.397.703,67	46.763.935,95	22.903.612,79

# BESTÄTIGUNGSVERMERK

## Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der **Bundesrechenzentrum Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Wien**, für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011** geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter des Konzerns sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den **österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften** vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei ist von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

## Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

### Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

### Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 24. Februar 2012

BDO Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

gez.  
ppa. Mag. Gerhard Posautz  
Wirtschaftsprüfer

gez.  
Mag. Peter Bartos  
Wirtschaftsprüfer

# IMPRESSUM

Bundesrechenzentrum GmbH (BRZ GmbH)

**Herausgeber, Medieninhaber & Redaktion:**

Bundesrechenzentrum GmbH  
Hintere Zollamtstraße 4  
1030 Wien  
[www.brz.gv.at](http://www.brz.gv.at)

**Layout & Grafik:**

gantnerundenzi

**Druck:**

AV+Astoria/Wien

© Bundesrechenzentrum GmbH



